

Kesang Lamdark
Double Vision

3. Februar – 11. März 2017

Öffnungszeiten:

Mi - Fr , 11–18 Uhr,

Sa, 11–17 Uhr oder nach Vereinbarung

Vernissage: Do, 2. Februar 2017, 18–20 Uhr

Die Ausstellung *Double Vision* zeigt 20 neue faszinierende Leuchtkästen Kesang Lamdarks. Als Sohn eines Rinpoche (hoher inkarnierter Würdenträger) in der Schweiz aufgewachsen, spiegeln sich in den Arbeiten Lamdarks Fragen nach Identität und Selbstverortung zwischen Ost und West und der Situation Tibets. Seine charakteristischen, mit LED erleuchteten Kästen weisen in Aluminiumfolie gravierte Motive auf einer frontalen Plexiglasscheibe auf und erzeugen einen dreidimensionalen mystischen Illuminationseffekt.

Lamdarks Kunst schöpft aus dem Profanen und Sakralen: Er verbindet Zitate der Rock- bzw. Popkultur wie in *Disco Fever* oder *Hell Rider* mit der düsteren Abgründigkeit von Vergänglichkeitssymbolen wie Schädeln und Flammen aber auch Internetpornographie. Dieses allgemeine Interesse des Künstlers für das Verhältnis von Tod, Geburt und Sex zieht sich vielschichtig durch sein Werk. In *Pussy Mandala* oder *Erotic Melt* verbinden sich das Dämonische und Sexuelle des tantrischen Buddhismus mit dem Neo-Tantra der Mainstream-Posen der Verführung von Lamdarks Kosmos.

Obwohl Lamdark eine westliche Bildsprache und auf den ersten Blick häufig auch westliche Motive verwendet, eröffnen etliche Werke spiritueller-buddhistischer und biographischer Dimensionen eines modernen hybriden Künstlersubjekts, das aus mehreren Traditionen schöpft. Neben den eindeutig im tibetischen Kontext anzusiedelnden Werken, die ihn selbst auf einem Yak reitend (*Yak Kesang*) zeigen oder seinen Vater, einen hochrangigen religiösen Würdenträger, als „osttibetischen Cowboy“ seiner ländlichen Heimat darstellen (*Lamdak Rimpoche*), schafft er in den beiden rechteckigen, grossformatigen Arbeiten *Red Cloud over Potala* und *Potala Negative* politische Bezüge. Der ehemalige tibetische Regierungssitz und die Residenz von Generationen von Dalai Lamas ist unter chinesischer Flagge zu einem profanisierten und musealisierten Disneyland verkommen, das Lamdarks Vater (im Vordergrund von *Red Cloud over Potala*) betrauert.

Kesang Lamdark gehört zu jenen Künstlern, die konfliktreich im Spannungsfeld zwischen westlicher Moderne und kulturellen Traditionen wie der tibetischen bzw. chinesischen changieren: Er ist kein zeitgenössischer tibetischer Künstler, sondern ein globaler Tibeter.

Text: Regina Höfer

Kesang Lamdark (*1963) studierte an der Parsons New School for Design in New York City und an der Columbia University. Lamdark war an zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen auf der ganzen Welt beteiligt, u.a. im Queens Museum of Art, Queens, USA; ShugoArts, Tokyo, Japan; Nam June Paik Arts Centre, Gyeonggi-do, Südkorea und bei der 3. Guangzhou Triennale, Guangzhou, China. Seine Arbeiten befinden sich in verschiedenen privaten und öffentlichen Sammlungen in Europa, Australien und den USA. Lamdark lebt und arbeitet in Zürich.